Schulinternes Curriculum

Differenzierungskurs
Musik – Production & Performing

INHALTSVERZEICHNIS

1. AUFGABEN UND ZIELE DES FACHES 3

2. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT 3

2.1 UNTERRICHTSSTRUKTUR IM DIFFERENZIERUNGSKURS MUSIK 3

2.2 UNTERRICHTENDE IM DIFFERENZIERUNGSKURS MUSIK 4

2.3 UNTERRICHTSBEDINGUNGEN 4

2.4 KONZERTE 7

2.5 LEHR- UND LERNMITTEL 7

3. GRUNDLAGEN DES KERNLEHRPLANES ALS AUSGANGSPUNKT UNTERRICHTLICHER ENTSCHEIDUNGEN 9

3.1 KOMPETENZBEREICHE UND INHALTSFELDER IM FACH MUSIK 9

Kompetenzbereiche 9

Inhaltsfelder 10

3.3 ÜBERGEORDNETE KOMPETENZERWARTUNGEN IN DEN JAHRGANGSSTUFEN 8/9 12

Übergeordnete Kompetenzerwartungen 12

4. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT 14

4.1 KONZEPTIONELLE ANLAGE DER UNTERRICHTSVORHABEN 14

4.2 ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN 15

4.3 KONKRETISIERTE UNTERRICHTSVORHABEN 17

4.4 LERN- UND ARBEITSTECHNIKEN IM DIFFERENZIERUNGSKURS MUSIK 23

4.5 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT 24

5. DIAGNOSE 25

5. GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG 29

6. QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG 30

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Allgemeine und christlich-katholische Aspekte eines Leitbildes für den Differenzierungskurs Musikgestaltung/Ensemblespiel (im folgenden Differenzierungskurs Musik genannt) orientieren sich an dem im schulinternen Curriculum für den allgemeinen Musikunterricht in der Sekundarstufe I beschriebenen Leitbild.

Über diesen allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen 5-9 hinausgehend trägt der Musik-Unterricht im Differenzierungskurs zur vertiefenden **Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen** im Sinne des Kernlehrplanes bei. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller und gemeinsamer kreativer Tätigkeiten. Schwerpunkt des Differenzierungskurses Musik ist das **Ensemblespiel und der Einsatz anderer musikalischer Gestaltungsformen im Unterricht**.

Ziel dabei ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die **aktive Teilnahme am schulischen Musikleben** zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule. Ferner bereitet der Differenzierungskurs Musik zielführend auf eine mögliche mündliche oder schriftliche Kurswahl des Faches Musik in der gymnasialen Oberstufe sowie einer eventuellen **Abiturprüfung** im Fach Musik durch die fachspezifischen Arbeitsweisen und Klassenarbeiten vor.

2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2.1 Unterrichtsstruktur im Differenzierungskurs Musik

Die Schülerinnen und Schüler des Norbert-Gymnasiums Knechtsteden erhalten im Sinne der Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO S-I) im Differenzierungskurs Musik in der Sekundarstufe I Unterricht in der:

Klasse 8	3 Std. (Doppelstunde und Einzelstunde)
Klasse 9	2 Std. (zwei Einzel- oder eine Doppelstunde)

Alle Schülerinnen und Schüler haben zusätzlich bei entsprechender Eignung die Möglichkeit, an folgenden Ensembles in den Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen:

- Kleiner Chor
- Schüler-Eltern-Lehrer Chor
- Orchester-AG
- Jazz-AG

- Mittelstufen-Band-AG

Nähere Informationen finden sich im Schulportfolio unter „besondere Angebote Musik“.

2.2 Unterrichtende im Differenzierungskurs Musik

Der Unterricht im Differenzierungskurs Musik wird derzeit von Herrn Ehrler durchgeführt.

2.3 Unterrichtsbedingungen

Für den Kursunterricht stehen folgende Räume zur Verfügung:

- „Louis-Armstrong-Raum“, mit 16 Tischen und jeweils zwei Stühlen sowie einem Lehrerpult mit Stuhl ausgestattet.
- Für Ensembleproben stehen im Raum bereit:
  - ein Clavinova
  - ein auf rutschfestem Teppich aufgebautes Drumset
  - ein Gitarrenverstärker
  - eine fest installierte Verstärkeranlage im verschließbaren Schrank mit an der Wand montierten Boxen

Zusätzlich liegen im Verstärkeranlagen-Schrank bereit:

- vier Shure SM 58 Gesangs-Mikrophone
- ein weiteres dynamisches Mikrofon der Marke Fame
- ein AKG-CS 1000 als Kondensator-Mikrofon
- dazugehörige Mikrofon- und Instrumenten- sowie sonstige Verbindungs- bzw. Verlängerungskabel
- zwei Mikrofonständer
- ein E-Gitarrenständer

In einem weiteren Regal lagern Stabspiele und kleine Percussioninstrumente.

In einem angrenzenden Lagerraum außerhalb lagern folgende weitere Instrumente:

- zwei Geigen
- ein Cello
- ein Kontrabass
- eine Altflöte
- eine Blockflöte

- eine Melodica
- drei Trommeln
- zwei Congas
- vier Paar Bongos (davon zwei mit Ständer)
- Timbales
- ein Klassensatz Boomwhackers
- drei E-Gitarren (mit Hartschalenkoffer)
- ein E-Bass (mit Hartschalenkoffer)
- eine halbakkustische Gitarre (mit Softbag)
- ein Stagepiano (mit Hardcase)
- ein großes Keyboard
- zwei Cajons
- zehn Orff-Xylophone (davon ein Bass-Xylophon)
- ein Metallophon
- zwei chromatische und drei diatonische Orff-Glockenspiele
- eine Kiste mit Schlägeln und Stöcken
- weiteres Small-Percussion Instrumentarium

In einem verschließbaren Medienwagen befindet sich eine Hi-fi-Anlage zur Wiedergabe bzw. Verstärkung von CDs, DVDs, MiniDisks und Anschlussmöglichkeit von digitalen Wiedergabegeräten (wie Laptop, Ipod, MP3-Player etc.). Desweiteren wird hier ein Laptop zur Wiedergabe von digitalen Medien bereitgehalten. Insbesondere Bilder oder Filme können hierüber und/oder eine Dokumentenkamera – in Verbindung mit einem an der Decke installierten Beamer – projiziert werden. Weiterhin steht ein White-Board mit Notenlinien auf der Innenseite zur Verfügung.

Unterrichtsliteratur (s. Seite 9, Kapitel 2.4) befindet sich in offenen Regalen im Raum und außerhalb in verschließbaren Wandschränken.

Der „Leonard-Bernstein-Raum“ ist mit 17 Tischen und 32 Stühlen sowie einem Lehrerpult ausgestattet- Des Weiteren steht ein Klavier bereit, in einem Medienwagen eine Hi-fi-Anlage zur Wiedergabe bzw. Verstärkung von CDs, DVDs, Mini Disks und Anschlussmöglichkeit von digitalen Wiedergabegeräten (wie Laptop, Ipod, MP3-Player etc.) und ein Laptop zur Wiedergabe von digitalen Medien. Bilder oder Filme können hierüber und/oder eine Dokumentenkamera – in Verbindung mit einem an der Decke installierten Beamer – projiziert werden.

Weiterhin steht ein White-Board mit Notenlinien auf der Innenseite zur Verfügung.

An den Wänden befinden sich zwei verschließbare Schränke, in denen Unterrichtsliteratur Platz findet.

- Ein dritter Raum („Friedrich-Spee-Saal“) wird aufgrund seiner Größe regelmäßig als Ergänzung der beiden Unterrichtsräume in Unterrichtsphasen genutzt, die mit aktivem instrumentalen/vokalen Musizieren sowie Schauspiel, Tanz bzw. Musik und Bewegung in Verbindung stehen. Hier stehen auch elf Keyboards bereit. Der

Raum kann außerdem für Konzertveranstaltungen mit bis zu 120 Zuschauern genutzt werden.

- Ein kleiner Proberaum steht als Ergänzungsraum nur für Differenzierungskurse, musikbetonte Klassen, Oberstufen-Kurse und Schülerband-AGs zur Verfügung, der wie folgt ausgestattet ist:
  - ein Clavia-Nord Piano (mit Hardcase)
  - ein Micro Korg Synthesizer (mit Softbag)
  - ein Roland E-Drum Modul mit vier Trigger-Pads
  - ein Fender E-Bass (mit Hartschalen-Koffer)
  - eine Fender E-Gitarre (mit Hartschalen-Koffer)
  - zwei Fame Gitarrenverstärker
  - ein Ampeg Bassverstärker
  - ein Yamaha Schlagzeug
  - drei Shure Beta 57a Mikrofone und ein SM-58 Mikrofon
  - zwei AKG CS-1000 Mikrofone
  - zwei Amarican Audio Verstärker
  - eine Behringer Frequenzweiche
  - ein Lexicon Effektgerät
  - ein 12 Kanal Yamaha Mischpult
  - zwei Fame Hochtöner Lautsprecher
  - zwei Fame Subwoofer
  - fünf Mikrofonständer
  - vier Notenständer
  - drei Gitarrenständer
  - sieben Mikrofonkabel
  - sieben Instrumentenkabel

- Die an das Musikzentrum angrenzende Norbert-Bibliothek kann für Recherchezwecke genutzt werden.

- Für Differenzierungs- (und Oberstufenkurse) stehen nach Verfügbarkeit und Reservierung im Medienzentrum fünf kleinere Audio- und Videoschnitträume zur Verfügung, die mit jeweils einem internetfähigem Macintosh, einem PC, einem Audiomischpult, einem Großmembrankondensatormikrofon, Abhörlautsprechern und der Software Garageband, Sibelius und Audacity für Audio- und Midi-Aufnahme bzw. digitales Komponieren und Arrangieren ausgestattet sind.

- Als besonderer Raum kann die Basilika im Rahmen von Unterrichtsvorhaben für Chorimprovisationen, Klangexperimente, Orgelführungen etc. genutzt werden.

- Ein Ausweich- und Konzertraum für große Ensembles bzw. Veranstaltungen stellt das „Pädagogische Zentrum“ (PZ) dar, wo neben der Aula-Bestuhlung eine flexibel gestaltbare Bühne und professionelle Sound- und Lichttechnik zur Verfügung steht.

- Der ehemalige große Musiksaal (R501) dient als alternativer Unterrichtsraum für den großen Unterstufenchor und reguläre Unterrichtsstunden, die aufgrund stundenplanungstechnischer Besonderheiten nicht in den Hauptunterrichtsräumen „Louis-Armstrong-Raum“ und „Leonard-Bernstein-Raum“ untergebracht werden können (Dreifachbelegungen).

2.4 Konzerte

Die Fachschaft Musik veranstaltet einmal pro Halbjahr unter Beteiligung der Schul-Ensembles ein groß angelegtes **Frühjahrs- bzw. Dankeschön-Konzert** im pädagogischen Zentrum. Im Rahmen dieser Veranstaltungen erhalten Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise die Gelegenheit, ihre unterrichtlich und außerunterrichtlich erworbenen Kompetenzen vor einem großem Publikum zu präsentieren. In dieser Hinsicht bilden die Konzerte einen wichtigen Faktor der extrinsischen Motivation für musikbezogenes Lernen der beteiligten Schülerinnen und Schüler, denen hier außerdem der Raum für das **Erwerben berufsbezogener Kompetenzen**, so z.B. durch das Übernehmen der Konzert-Moderation etc., ermöglicht wird. Im Sinne der schulprogrammatischen Leitlinien unterstützen die Schülerinnen und Schüler der Technik-AG, der Schulsanitäter-AG und des Parkplatzteams fachlich und tatkräftig die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Konzerte. Die Schulleitung gibt der Fachschaft im Anschluss ein Feedback über die Veranstaltung, deren Durchführung vor dem Hintergrund der Qualitätsentwicklung regelmäßig im Nachgang durch eine Besprechung der Fachschaft mit Vertretern der beteiligten AGs (und ggf. des Fördervereins) reflektiert und unter den Mitwirkenden evaluiert wird (s. Seite 48). Die Koordination der organisatorischen Aufgaben hierfür übernimmt der Fachschaftsvorsitzende in enger Zusammenarbeit mit allen Fachkollegen.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Neben den oben aufgeführten Instrumenten und Medien stehen zurzeit folgende Lehr- und Lernmittel in der Sekundarstufe I zur Verfügung:

<u>Musikbücher:</u>

- Musikbuch 1, Cornelsen, 2012 (2 Klassensätze)
- MusiX, das Kursbuch Band 1, Helbing, 2011 (2 Klassensätze)
- Soundcheck 1, Metzler, 1999 (2 Klassensätze)
- Soundcheck 2, Metzler, 2001 (2 Klassensätze)
- Soundcheck 3, Metzler, 2001 (2 Klassensätze)
- Musik um uns 1, Metzler, 1991 (2 Klassensätze)
- Musik um uns 2, Metzler, 1993 (2 Klassensätze)

- Musik um uns 3, Metzler, 1995 (2 Klassensätze)

Arbeitshefte /-r:

- Musikbuch, Arbeitshefter 1, Cornelsen, 2012 (4x)
- MusiX, das Kursbuch Bd. 1, Schülerarbeitsheft, Helbing, 2011 (5x)
- Thema Musik, Videoclips, Klett, 2007 (1x)
- Thema Musik, Rock und Pop, Geschichte einer Musikkultur, Klett, 2008 (1x)
- Von Rock `n` Roll bis Techno, Klett, 2008 (1x)

Folgende ergänzende Lehr- und Lernmittel stehen u.a. zur Verfügung:

Liederbücher

- God for You(th), das Benedikter Gesangsbuch, 2012 (Klassensatz)
- Gotteslob, katholisches Gebets- und Gesangsbuch, 1975 (11x)
- Unisono, das Liederbuch, Klett, 2005, (Klassensatz)

Libretti (Auszug)

- W.A. Mozart: Die Zauberflöte, Reclam (25x)
- W.A. Mozart: Die Hochzeit des Figaro, Reclam (19x)
- G. Bizet: Carmen, Reclam (20x)

Musik-Software

- Sibelius, Audacity, Garageband (nur im Medienzentrum)

CDs/DVDs (Auswahl)

- Audio-CDs zu allen Musikbüchern und Arbeitsheften
- Die Blechtrommel (Film)
- Carmen (Film)
- Fantasia (Walt Disney)

3. Grundlagen des Kernlehrplanes als Ausgangspunkt unterrichtlicher Entscheidungen

3.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder im Fach Musik

Angesichts der übergeordneten Aufgabe des Faches Musik, gleichermaßen **künstlerisch-ästhetische Identität** anzubahnen, **kreatives und musikalisches Gestaltungspotential** zu entwickeln und **kulturelle Orientierung** zu ermöglichen, ist es notwendig, die im Kernlehrplan aufgeführten handlungsbezogenen Kompetenzen fachwissenschaftlich und fachdidaktisch zu verorten, damit sie als musikbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten innerhalb von Lernprozessen erkennbar sind.

Kompetenzbereiche

Zur Verständigung über diese Lernprozesse lassen sich zunächst drei handlungsbezogene **Kompetenzbereiche** unterscheiden, die die notwendigen Kompetenzen prozessbezogen bündeln. Im Vordergrund stehen dabei Rezeptionskompetenz, Produktionskompetenz und Reflexionskompetenz.

Rezeption

Handlungsbezogene Rezeptionskompetenz bezieht sich vor allem auf das *Analysieren und Deuten* von Musik.

Die Fähigkeiten, Musik ausgehend von subjektiven Höreindrücken zu analysieren und zu deuten, sind für eine zielgerichtete Auseinandersetzung innerhalb eines bestimmten inhaltlichen Kontextes von zentraler Bedeutung. Analysieren und Deuten sind prozesshaft aufeinander bezogen und durchdringen sich gegenseitig. So führt das Erfassen und Benennen musikalischer Strukturen beim Analysieren von Musik zu Deutungsansätzen und kontextbezogenen Fragestellungen, ebenso kann die Deutung musikalischer Strukturen zu weiteren Untersuchungsaspekten und neuen Fragestellungen führen.

Produktion

Handlungsbezogene Produktionskompetenz bezieht sich vor allem auf das *Musizieren und Gestalten* von Musik.

Sie ermöglicht unmittelbare Erfahrungen im Umgang mit Musik. Diese entfalten sich durch die klangliche Nachgestaltung von Musik, etwa durch Instrumentalspiel, gemeinsames Singen oder in den vielfältigen Formen des Klassenmusizierens, sowie durch das Erstellen kontextbezogener Klanggestaltungen mit selbst erfundenen oder bearbeiteten musikalischen Strukturen. Kontextbezogene Klanggestaltungen gehen von einer inhaltlichen oder formalen Gestaltungsidee aus. Zum Musizieren und Gestalten gehören das Erproben und Realisieren geeigneter musikalischer Mittel sowie die Präsentation der Klangergebnisse; das Erstellen kontextbezogener Klanggestaltungen setzt darüber hinaus planerische Kompetenzen voraus.

Reflexion

Handlungsbezogene Reflexionskompetenz bezieht sich vor allem auf das *Erläutern und Beurteilen* von Musik.

Ausgangspunkt in einem gegebenen musikalischen Kontext sind die Ergebnisse sowohl der Analysen und Deutungen von Musik als auch des Musizierens und Gestaltens. Von hier aus wird ein Sachverhalt, eine These oder ein musikalischer Zusammenhang nachvollziehbar veranschaulicht und gegebenenfalls problematisiert. Es geht somit zum einen um die Fähigkeit, Arbeitsergebnisse zu verbalisieren, in gegebene thematische Zusammenhänge einzuordnen und zu bewerten; zum anderen geht es darum, unter Einbeziehung von Fachwissen Sachverhalte und Problemstellungen sachgerecht und begründet zu beurteilen.

Inhaltsfelder

Neben der Unterscheidung von Kompetenzbereichen erfordert die Verständigung über Lernprozesse im Fach Musik auch konkrete Bezüge zu fachlichen Inhalten und Gegenständen. Die Entwicklung musikbezogener Fähigkeiten und Fertigkeiten vollzieht sich in inhaltlichen Kontexten mit wechselnden thematischen Perspektiven. Diese werden durch **Inhaltsfelder** fokussiert, in denen sich fachliche Inhalte und Gegenstände konkretisieren und die eine Vielzahl von inhaltlichen Aspekten, Blickrichtungen und Zusammenhängen repräsentieren.

Im Zentrum steht dabei die Musik mit ihren wahrnehmbaren, beschreibbaren und gestaltbaren *Strukturen*. Deren Grundlage sind die *Ordnungssysteme der musikalischen Parameter* Melodik, Rhythmik, Harmonik, Dynamik und Klangfarbe sowie *Formprinzipien*. Indem diese im Rahmen inhaltlicher Kontexte thematisiert werden, erlangen sie sinnlich erfahrbare Bedeutung. Musikalische Strukturen sind deshalb integraler Bestandteil aller Inhaltsfelder mit ihren jeweils spezifischen Blickwinkeln auf musikalische Phänomene. Ausgangspunkt sind vor allem semantische, historische oder funktionale Fragestellungen.

Vor dem Hintergrund der Vielzahl möglicher inhaltlicher Aspekte sowie mit Blick auf die Herstellung von sinnvollen Kontexten im Unterricht lassen sich drei Inhaltsfelder herausheben:

Bedeutungen von Musik

Dieses Inhaltsfeld blickt auf Musik als Form der Kommunikation, als Begegnung unterschiedlicher Bedeutungszuweisungen, an der Hörer, Interpret und Komponist gleichermaßen Anteil haben. Diese können unserer räumlichen und zeitlichen Vorstellung entlehnt sein, sie können sich auf Stimmungen und Gefühlszustände beziehen oder auch von formbildenden Ideen und Gestaltungsprinzipien ausgehen. In jeder musikalischen Äußerung wie auch in jeder Form der Wahrnehmung von Musik werden solche Bedeutungszuweisungen vorgenommen, entweder als subjektive Sinnvermutungen, als Ausdrucksvorstellungen oder als Konstruktion und Rekonstruktion formaler Zusammenhänge.

Dazu steht im hörenden Nachvollzug ebenso wie in der gestaltenden oder nachgestaltenden musikalischen Praxis in der Regel ein Repertoire von Ausdruckskonventionen zur Verfügung, das durch Erfahrung erworben ist, sei es durch die eigene Musizierpraxis, sei es durch unterschiedliche Formen des Musikhörens. Dieses Repertoire an musikalischen Konventionen ermöglicht es, Musik auf vielfältige Weise mit inneren und äußeren Bildern, Bewegungen, Haltungen und Emotionen in Verbindung zu bringen und ihr damit Bedeutungen zuzuweisen.

Dies wird im Musikunterricht bewusst gemacht und erweitert, indem Musik in der Verbindung mit außermusikalischen Vorstellungen, mit Texten oder szenischem Spiel hinsichtlich ihrer Bedeutungsmöglichkeiten und der zu Grunde liegenden Gestaltungskonventionen befragt und absichtsvoll gestaltet wird.

Entwicklungen von Musik

Dieses Inhaltsfeld stellt Musik in ihren geschichtlichen und kulturellen Kontext. Dabei steht der diachrone Blick auf Stilmerkmale unterschiedlicher Epochen gleichberechtigt neben der synchronen Betrachtung unterschiedlicher, aber gleichzeitig wirksamer Phänomene wie etwa verschiedener Klangideale oder Satztechniken.

In der diachronen Betrachtung wird deutlich, inwiefern Änderungen der Musiksprache von der Vergangenheit bis in die Gegenwart hinein von historischen Entwicklungen und biographischen Prägungen abhängig waren und dies noch heute sind. Die synchrone Betrachtung zeigt dagegen, inwiefern Musik sich der Gleichzeitigkeit sehr unterschiedlicher kultureller Orientierungen verdankt, die in jeweils eigenen ästhetischen Vorstellungen zum Ausdruck kommen.

Im Mittelpunkt stehen Stilmerkmale und Gestaltungsprinzipien im Hinblick auf ihre kultur- und ideengeschichtlichen Einflüsse sowie Phänomene der Jugendkultur, der Unterhaltungsmusik und des öffentlichen Musiklebens. Dabei werden immer auch gesellschaftliche Entwicklungsprozesse und Umbrüche sichtbar, die sich in den jeweiligen ästhetischen Idealen widerspiegeln.

Verwendungen von Musik

Dieses Inhaltsfeld umfasst die Funktionen, die Musik haben kann, wenn sie absichtsvoll eingesetzt wird, um bestimmte Wirkungen zu erzeugen. Dazu gehören die Verbindung von Musik mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen wie Text, Bild, Schauspiel oder Tanz, die medialen Erscheinungsformen von Musik in Film, Rundfunk oder Fernsehen sowie die Formen der Beeinflussung und Wahrnehmungssteuerung durch Musik im ökonomischen, politischen oder religiösen Kontext sowie zur Selbstinszenierung.

Auch in diesem Inhaltsfeld gilt, dass Schülerinnen und Schüler vor allem durch den Umgang mit Medien bereits über vielfältige Erfahrungen mit den Wirkungsweisen von Musik und ihren jeweils typischen Verwendungszusammenhängen verfügen, die sowohl den privaten als auch den öffentlichen Gebrauch von Musik betreffen. Sie gilt es durch den schulischen Musikunterricht bewusst zu machen und hinsichtlich ihrer Intentionen zu hinterfragen.

Dabei werden gleichzeitig die Zusammenhänge zwischen musikalischen Strukturen, etwa in der Materialauswahl, der Klanggestaltung und der formalen Anlage, und den jeweils intendierten Wirkungen offen gelegt.

3.3 Übergeordnete Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 8/9

Die Schülerinnen und Schüler sollen am **Ende der Jahrgangsstufe 9** über die im Folgenden genannten handlungsbezogenen Kompetenzen verfügen, was grundsätzlich zunächst im allgemeinen Musikunterricht angestrebt wird. Im Differenzierungskurs werden diese darüber hinaus im Transfer angewandt, vertieft und erweitert. Dieser Vorgang vollzieht sich implizit im Zusammenhang mit dem Erwerb der handlungsbezogenen Kompetenzen. Dabei sind vor allem die Fähigkeiten zur konzentrierten Wahrnehmung und zum empathischen Miterleben von Musik von Bedeutung. Alle Kompetenzerwartungen schließen den adäquaten Umgang mit Ordnungssystemen der musikalischen Parameter *Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik* und *Klangfarbe* sowie mit *Formprinzipien* und *Notationsweisen* ein. Dadurch sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, Musik differenziert wahrzunehmen, zu beschreiben und zu gestalten.

Bezogen auf die Kompetenzbereiche werden zunächst Kompetenzerwartungen benannt, die grundlegend für fachliches Handeln sind. Sie sind deshalb den inhaltsfeldbezogenen sowie in den jeweiligen nachfolgenden Unterrichtsvorhaben aufgeführten konkretisierten Kompetenzerwartungen übergeordnet.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- analysieren musikalische Strukturen unter einem leitenden Aspekt hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Einbeziehung von Notationsweisen,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache,
- stellen Analyseergebnisse anschaulich dar,
- deuten Untersuchungsergebnisse bezogen auf einen leitenden Aspekt.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen kontextbezogene klangliche Gestaltungen auf der Grundlage formaler Strukturierungsmöglichkeiten und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter,
- realisieren und präsentieren vokale und instrumentale Kompositionen sowie eigene klangliche Gestaltungen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien,
- stellen Klanggestaltungen in grafischen oder elementaren traditionellen Notationen dar.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik in einen übergeordneten Kontext ein,
- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext,
- erörtern musikbezogene Problemstellungen,
- begründen Urteile über Musik im Rahmen des thematischen Kontextes,
- beurteilen Kriterien geleitet Untersuchungs- und Gestaltungsergebnisse.

4. Entscheidungen zum Unterricht

4.1 Konzeptionelle Anlage der Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt nicht den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken, da diese im allgemeinen Musikunterricht vermittelt werden und sich der Differenzierungskurs Musik als Raum der Möglichkeiten einer Ergänzung bzw. Vertiefung und nicht als eine Konkurrenzveranstaltung definiert.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (s. unten) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt (*Obligatorik*). Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet werden. Der ausgewiesene Zeitbedarf der jeweiligen Unterrichtsvorhaben geht aufgrund ihrer teilweise projektartigen Anlage über das übliche Stundenvolumen sonstiger Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I hinaus und versteht sich daher als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf auch über- oder unterschritten werden kann. Dennoch bleibt genügend Spielraum für weitere, **in Abstimmung mit der Lerngruppe** zu treffende Unterrichtsinhalte, Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. für die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.), da im Rahmen dieses Hauscurriculums nur knapp 60% der Bruttounterrichtszeit verplant wurden (=*Freiraum*). Insbesondere solche Unterrichtsvorhaben, die mit einer größeren – und in der Regel dann auch die Klassenarbeit ersetzenden – Projektarbeit einhergehen, nehmen erfahrungsgemäß einen weitaus größeren als den unten ausgewiesenen Zeitraum ein.

4.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

<table>
<tr><th colspan="2">Klasse 8</th></tr>
<tr>
<td><u>Unterrichtsvorhaben I (Diff. 8.1):</u>
Thema: Rap, Hip-Hop und Co. – Kreatives Komponieren und Präsentieren selbst erstellter Hip-Hop Songs
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik
• realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten
• entwerfen und realisieren Klanggestaltungen zu vorgegebenen Ausdrucksvorstellungen auf der Basis der Ordnungssysteme musikalischer Parameter
• beurteilen eigene Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen
• beurteilen kriteriengeleitet unterschiedliche Deutungen und Interpretationen von Musik

Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik)
Inhaltliche Schwerpunkte:
Ausdruckskonventionen von Musik:
• Textgebundene Musik

Zeitbedarf: ca. 18 Std.</td>
<td><u>Unterrichtsvorhaben II (Diff. 8.2):</u>
Thema: Neue Klänge und ihre grafische Notation am Beispiel von Geräusch-Musik

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler
• analysieren abendländische Kunstmusik [...] im Hinblick auf ihre Stilmerkmale
• benennen musikalische Stilmerkmale unter Verwendung der Fachsprache
• deuten musikalische Stilmerkmale in ihrem historisch-kulturellen Kontext
• entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen aus einer historischen Perspektive
• erläutern historisch-kulturelle und biografische Hintergründe musikalischer Entwicklungen
• erörtern musikalische Entwicklungen in ihrem historisch-kulturellen Kontext

Inhaltsfelder: IF2 (Entwicklungen von Musik)
Inhaltliche Schwerpunkte:
Musik im historischen Kontext:
• Abendländische Musik

Zeitbedarf: ca. 12 Std.</td>
</tr>
<tr>
<td><u>Unterrichtsvorhaben III (Diff. 8.3):</u>
Thema: Rechtliche Grauzonen beim Bearbeiten, Covern und Aufführen populärer Musik

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf außermusikalische Funktionen der Musik
• analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf ihre Wirkungen
• bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen bezogen auf einen funktionalen Zusammenhang
• entwerfen, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen
• beurteilen nach leitenden Kriterien Musik hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit
• erörtern die Auswirkungen grundlegender ökonomischer Zusammenhänge sowie rechtlicher Fragestellungen auf Musik

Inhaltsfeld: IF3 (Verwendungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:
Musik im historisch-kulturellen Kontext:
• Populäre Musik

Zeitbedarf: ca. 18 Std.</td>
<td><u>Freiraum</u></td>
</tr>
<tr><td colspan="2">Summe der Unterrichtsstunden für Obligatorik in Stufe 8: ca. 54 Stunden</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th colspan="2">Klasse 9</th></tr>
<tr><td><u>Unterrichtsvorhaben I (Diff. 9.1):</u>
Thema: *Musik in der Werbung – Analyse der Zusammenhänge von Funktion und Wirkung am Beispiel ausgewählter TV-Spots*

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf außermusikalische Funktionen der Musik
• analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf ihre Wirkungen
• bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen bezogen auf einen funktionalen Zusammenhang
• entwerfen, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen
• erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und Intentionen in funktionsgebundener Musik
• beurteilen nach leitenden Kriterien Musik hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit
• erörtern die Auswirkungen grundlegender ökonomischer Zusammenhänge sowie rechtlicher Fragestellungen auf Musik

Inhaltsfeld: IF3 (Verwendungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:
Wirkungen von Musik vor dem Hintergrund außermusikalisch bestimmter Funktionen:
• Mediale Zusammenhänge
• Formen der Beeinflussung und Wahrnehmungssteuerung

Zeitbedarf: ca. 12 Std.</td>
<td><u>Unterrichtsvorhaben II (Diff. 9.2):</u>
Thema: *Die Entwicklung der Gattung „Sinfonie“ vom 17. bis zum 20. Jahrhundert*

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler
• analysieren abendländische Kunstmusik des 18. und 19. Jahrhunderts im Hinblick auf ihre Stilmerkmale
• benennen musikalische Stilmerkmale unter Verwendung der Fachsprache
• deuten musikalische Stilmerkmale in ihrem historisch-kulturellen Kontext
• realisieren instrumentale Kompositionen vor dem Hintergrund ihres historisch-kulturellen Kontextes
• erläutern historisch-kulturelle und biografische Hintergründe musikalischer Entwicklungen
• erörtern musikalische Entwicklungen in ihrem historisch-kulturellen Kontext

Inhaltsfelder: IF2 (Entwicklungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:
Musik im historischen Kontext:
• Abendländische Musik

Zeitbedarf: ca. 12 Std.</td></tr>
<tr><td colspan="2"><u>Unterrichtsvorhaben III (Diff. 9.3):</u>
Thema: *Liebespaare im Musiktheater*

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik
• analysieren musikalische Strukturen vor dem Hintergrund von Ausdruckskonventionen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter
• deuten den Ausdruck von Musik auf der Grundlage der Analyseergebnisse
• realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten
• entwerfen und realisieren Klanggestaltungen zu vorgegebenen Ausdrucksvorstellungen auf der Basis der Ordnungssysteme musikalischer Parameter
• beurteilen eigene Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen
• beurteilen kriteriengeleitet unterschiedliche Deutungen und Interpretationen von Musik

Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:
Ausdruckskonventionen von Musik:
• Textgebundene Musik

Zeitbedarf: ca. 18 Std.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Summe der Unterrichtsstunden für Obligatorik in Klasse 9: ca. 54 Stunden</td></tr>
</table>

4.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

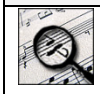
UV Diff. 8.1: *Rap, Hip-Hop und Co. – Kreatives Komponieren und Präsentieren selbst erstellter Hip-Hop Songs*

Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**
Bedeutungen von Musik	Ausdruckskonventionen von Musik: ○ Textgebundene Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Inhaltliche und methodische Festlegungen**	**Individuelle Gestaltungsspielräume**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen mit unterschiedlichen Ausdrucksvorstellungen • entwerfen und realisieren Klanggestaltungen zu vorgegebenen Ausdrucksvorstellungen auf der Basis der Ordnungssysteme musikalischer Parameter **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen eigene Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen • beurteilen kriteriengeleitet unterschiedliche Deutungen und Interpretationen von Musik	**Fachliche Inhalte** • Sprechgesang, Sprechkanon, Rap und Hip-Hop in unterschiedlichen Kontexten • Vergleich Musik und Sprache, Syllabisches Prinzip, Apostrophierung, Füllwörter, Metaphern und bildhafte Vergleiche, Stimmungen durch Musik und Sprache erzeugen und deuten • Umgang mit einem Mikrofon, Nahbesprechungseffekt, Rückkopplung • Bühnenpräsenz und Unterstützung von textlichen Aussagen durch körpersprachliche Mittel **Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte** • **Rhythmik:** Unterscheidung Takt – Metrum – Rhythmus, Wiederholung Notenwerte, exakte Notation von Rhythmen, komplementäre Rhythmen, Downbeat, Offbeat • **Form:** Aufbau eines Kanons, Aufbau von Rap-Stücken (Strophe, Refrain, Reimschema) • **Artikulation:** Vergleich Musik und Sprache, Betonung von Silben und Zählzeiten, melismatisch vs. syllabisch • **Dynamik:** bewusster Einsatz von dynamischen Unterschieden bei der Gestaltung, Erarbeitung, Präsentation von Wörterkanons **Fachmethodische Arbeitsformen** • Rhythmus-Diktat • Klassenmusizieren: gemeinsame Realisation von vorgegebenen und/oder selbst erstellten Sprechkanons und Hip-Hop Songs im Klassenverband • Gestaltungsaufgabe: Erstellen eigener Wörterkanons und Hip-Hop Songs • selbstständiges Einstudieren von (polyphonen) Sprech-Stücken in Gruppenarbeit • Aufnahme und Weiterverarbeitung eines Hip-Hop Songs mit Neuen Medien (Sequenzerprogrammen) • Erstellung eines Klassen-Raps, Einsatz von elektronischen Instrumenten, Mikrofon und PA-Anlagen **Feedback / Leistungsbewertung** • Komposition, Erarbeitung und Präsentation eines Hip-Hop Songs	**Mögliche Unterrichtsgegenstände** • diverse Kanons und Wörterkanons (z. B. aus der Raabits-Reihe) • erfolgreiche bzw. aktuelle Rap-Songs (Die Fantastischen Vier, Eminem,) **Mögliche weitere Aspekte** • Teilnahme am Hip-Hop Wettbewerb LoQ (Leben ohne Qualm) • Fächerübergreifendes Lernen mit Englisch/Französisch **Materialhinweise/Literatur** • Raabits-Reihe “Rund ums Texten” (I.A.2.13) • Loh, Hannes: Rap @ School

UV Diff. 8.2: *Neue Klänge und ihre grafische Notation am Beispiel von Geräusch-Musik*

Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt
Entwicklungen von Musik	Musik im historisch-kulturellen Kontext: ○ Abendländische Kunstmusik [...]

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 **Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler • analysieren abendländische Kunstmusik [...] im Hinblick auf ihre Stilmerkmale • benennen musikalische Stilmerkmale unter Verwendung der Fachsprache **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen vor dem Hintergrund ihres historisch-kulturellen Konstextes • entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen aus einer historischen Perspektive **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Musik begründet in einen historisch-kulturellen oder biografischen Kontext ein • erläutern historisch-kulturelle und biografische Hintergründe musikalischer Entwicklungen • erörtern musikalische Entwicklungen in ihrem historisch-kulturellen Kontext	**Fachliche Inhalte** • Formen der grafischen Notation • Anlegen einer grafischen Partitur • alternative Klangerzeugung • elektronische Klangerzeugung mit dem Computer • historisch-kultureller Hintergrund und Rezeption der Neuen Musik **Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte** • **Melodik:** Glissandi, relative Tonhöhen, alternative Notation von Tonhöhen • **Harmonik:** Dissonanzen, Atonalität • **Rhythmik:** Metrik/Ametrik • **Dynamik:** Mikrodynamik • **Klangfarbe:** Artikulation und Klangfarben von Geräuschen • **Form:** Offene und geschlossene Formen der Improvisation **Fachmethodische Arbeitsformen** • Erstellen einer grafischen Partitur • Erstellen und Lesen einer Hörpartitur • musik-historische Recherche (Buch, Internet) • Stilkunde (Übung zur stilistisch-historischen Einordnung von Musik) • Gruppenimprovisation mit Geräuschen/Alltagsgegenständen **Feedback / Leistungsbewertung** • Schriftliche Erläuterung einer musikalischen Gestaltung • Hörpartitur • Kompetenzraster • Klassenarbeit	**Mögliche Unterrichtsgegenstände** • Cathy Berberian: Stripsody • John Cage: Aria • Ligeti: Artikulation **Mögliche weitere Aspekte** • Akkustiklehre **Materialhinweise/Literatur** • Soundcheck 2: S. 88 ff. • Soundcheck 3: S. 72 ff. • Musikbuch Bd.1, S. 104 ff.

UV Diff. 8.3: ***Rechtliche Grauzonen beim Bearbeiten, Covern und Aufführen populärer Musik***	
Inhaltsfeld	**Inhaltliche Schwerpunkte**
Verwendungen von Musik	Wirkungen von Musik vor dem Hintergrund außermusikalisch bestimmter Funktionen: ○ Verbindungen mit anderen Künsten ○ Mediale Zusammenhänge

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Inhaltliche und methodische Festlegungen**	**Individuelle Gestaltungsspielräume**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf außermusikalische Funktionen der Musik • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf ihre Wirkungen **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen nach leitenden Kriterien Musik hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit • erörtern die Auswirkungen grundlegender ökonomischer Zusammenhänge sowie rechtlicher Fragestellungen auf Musik	**Fachliche Inhalte** • Urhebergesetz: Plagiat, Bearbeitung etc. • GEMA • Arrangieren (Adaption) • Formabläufe von Songs (Intro, Strophe, Refrain, Bridge, Solo, Outro, Fade-In, Fade-Out) **Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte** • **Rhythmik:** rhythmische Grundmuster und deren Notation, Triole, Zusammenspiel von Metrum, Takt und Rhythmus, Ostinato und Synkope • **Melodik:** Melodieverläufe (Periodik, Intervalle) • **Dynamik:** Dynamikverläufe innerhalb eines Songs • **Klangfarbe:** Klang-Charakteristika von typischen Instrumenten **Fachmethodische Arbeitsformen** • Lesen und Realisieren von Lead-Sheets • Stationenlernen • Transposition • Gestaltungsaufgabe unter Einbezug anderer künstlerischer Ausdrucksformen (z.B. choreographische Umsetzung) **Feedback / Leistungsbewertung** • Präsentation einer Gestaltung in Gruppenarbeit • Klassenarbeit	**Mögliche Unterrichtsgegenstände** • Aktuelle Songs aus dem Genre populärer Musik nach Vor- • schlägen der Lerngruppe • Auferstanden aus Ruinen / Beethoven 9. Sinfonie, 4. Satz • Sampling im Hip-Hop **Mögliche weitere Aspekte** • Kurskonzert • Aufnahme im simulierten Tonstudio **Materialhinweise/Literatur** • Ein Fach Musik: Original und Bearbeitung, Musik Covern

UV Diff. 9.1: *Musik in der Werbung – Analyse der Zusammenhänge von Funktion und Wirkung am Beispiel ausgewählter TV-Spots*

Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte
Verwendungen von Musik	Wirkungen von Musik vor dem Hintergrund außermusikalisch bestimmter Funktionen: ○ Mediale Zusammenhänge ○ Formen der Beeinflussung und Wahrnehmungssteuerung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf außermusikalische Funktionen der Musik • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf ihre Wirkungen **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen bezogen auf einen funktionalen Zusammenhang • entwerfen, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und Intentionen in funktionsgebundener Musik • beurteilen nach leitenden Kriterien Musik hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit • erörtern die Auswirkungen grundlegender ökonomischer Zusammenhänge sowie rechtlicher Fragestellungen auf Musik	**Fachliche Inhalte** • Erscheinungsformen von Werbemusik (Jingle, Audiologo, Hintergrundmusik, Werbesong) • Audiobranding/Soundbranding • Einsatz von Musik zur Stimmungsverstärkung • Wissenschaftliche Studien zur Korrelation von Verkaufszahlen bestimmter Produkte und dem Einsatz von Musik • Zusammenhänge von Bildebene und Musik in TV-Spots **Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte** • **Rhythmik:** unterschiedliche Tempi, punktierte Rhythmen und ihre Wirkung, ternäre und binäre Rhythmik • **Melodik:** Intervalle und ihre Funktion, unterschiedliche Stimmlagen/Dispositionen • **Harmonik:** Tonartenanalyse im Zusammenhang mit ihren unterschiedlichen Wirkungen • **Gestaltungsprinzipien:** Anmut, Würde, Kraft, Lebendigkeit, Energetik, Eleganz, Seriösität • **Klang:** Konnotation von Instrumenten, Stimmfarben • **Formaspekte:** Wiederholung und Variation **Fachmethodische Arbeitsformen** • Adaption / Komposition eines Jingles • Mediengestützte Analyse von TV-Spots • Gestaltungsaufgabe zum Entwerfen, Realisieren und Präsentieren eines Jingles zu einem bestimmten Produkt in Verbindung mit szenischem Spiel **Feedback / Leistungsbewertung** • Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Kompetenzraster • Klassenarbeit	**Mögliche Unterrichtsgegenstände** • TV-Spot: Lufthansa 2013 • TV-Spot: Warsteiner • TV-Spot: Haribo **Mögliche weitere Aspekte** • Gestaltung eines eigenen Werbespots • Empirische Untersuchung zur Wirkung von Werbemusik durch eine Umfrage mit selbst erstellten Fragebögen • Aufnahme einer selbst entwickelten Werbemusik und computergestützte Umgestaltung vorhandener Werbespots durch Hinterlegen mit der Eigenkomposition **Materialhinweise/Literatur** • Soundcheck 3, S. 10 ff. • Wissenschaftlicher Aufsatz: M.F. Zander & M. Kapp: Schwarze Zahlen durch „blaue Noten“? • www.youtube.com

UV Diff. 9.2: ***Die Entwicklung der Gattung „Sinfonie“ vom 17. bis zum 20. Jahrhundert***

Inhaltsfeld	**Inhaltlicher Schwerpunkt**
Entwicklungen von Musik	Musik im historisch-kulturellen Kontext: ○ Abendländische Kunstmusik im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Inhaltliche und methodische Festlegungen**	**Individuelle Gestaltungsspielräume**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • analysieren abendländische Kunstmusik des 18. und 19. Jahrhunderts und populäre Musik im Hinblick auf ihre Stilmerkmale • benennen musikalische Stilmerkmale unter Verwendung der Fachsprache • deuten musikalische Stilmerkmale in ihrem historisch-kulturellen Kontext **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen aus einer historischen Perspektive **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern historisch-kulturelle und biografische Hintergründe musikalischer Entwicklungen • erörtern musikalische Entwicklungen in ihrem historisch-kulturellen Kontext	**Fachliche Inhalte** • Funktion der Sinfonie im 17. Jahrhundert • Partiturkunde • Naturtonreihe am Beispiel von Blechblasinstrumenten unter historischer Perspektive • Entwicklung der Orchesterbesetzung / Instrumentenkunde **Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte** • **Rhythmik:** Komplementärrhythmik, Taktartwechsel • **Melodik:** Entwicklung eines Themas vom Motiv, Periodik • **Harmonik:** Dreiklänge, Septakkorde, Funktionen/Stufen, z. B. im Blues-Schema • **Instrumentation:** Barocke Bauweise von Instrumenten, Weiterentwicklung der Instrumente eines Sinfonieorchesters **Form:** Formteile von Instrumentalstücken, Exposition der Sonatenhauptsatzform **Fachmethodische Arbeitsformen** • Kriteriengeleitete Hör- und Notentext-Analyse • Musikalische Recherchen (Norbert-Bibliothek, Internet) • Klassenmusizieren • Schülervorträge (vorgegebene oder selbst gewählte Themen) **Feedback / Leistungsbewertung** • Einzel- und/oder Gruppenvorträge • Präsentation einer musikalischen Gestaltung • Klassenarbeit	**Mögliche Unterrichtsgegenstände** • Claudio Monteverdi: Toccata aus „L´Orfeo“ • Francesco Cavalli: Sinfonia zu „Il Giasone“ • J. Haydn: Sinfonie Nr. 89 • L.v. Beethoven: 3. und 5. Sinfonie • G. Mahler: 1. und 5. Sinfonie **Mögliche weitere Aspekte** • Konzertbesuch in der Tonhalle Düsseldorf oder der Philharmonie Köln **Materialhinweise/Literatur** • Raabits-Reihe “Entwicklung der Gattung Sinfonie” • Beethoven, Eroica: Partitur

UV Diff. 9.3: *Liebespaare im Musiktheater*

Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt
Bedeutungen von Musik	Ausdruckskonventionen von Musik: ○ Textgebundene Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf den Ausdruck von Musik • analysieren musikalische Strukturen vor dem Hintergrund von Ausdruckskonventionen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter • deuten den Ausdruck von Musik auf der Grundlage der Analyseergebnisse **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • realisieren vokale instrumentale Kompositionen mit unterschiedlichen Ausdrucksvorstellungen • entwerfen und realisieren Klanggestaltungen zu vorgegebenen Ausdrucksvorstellungen auf der Basis der Ordnungssysteme musikalischer Parameter **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen eigene Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen • beurteilen kriteriengeleitet unterschiedliche Deutungen und Interpretationen von Musik	**Fachliche Inhalte** • Motivbildung, Dreiklangsbrechung, Stimmtausch, Umkehrung, reale und tonale Sequenz als Kompositionstechniken Johann Sebastian Bachs in Mozarts Opern • Zweistimmigkeit • Aufbau eines Opernsaals im Vergleich zum modernen Musicaltheater • Die Oper als Gattung im Vergleich zum modernen Musical **Ordnungssysteme der musikalischen Parameter und Formaspekte** • **Rhythmi**k: Diminution, Augmentation • **Melodik:** Intervalle und ihre Ausdruckskonventionen, Auswirkung der Melodieführung auf den Sprachcharakter von Musik • **Harmonik:** Harmonische Verwandtschaften (Quintenzirkel), erweiterte Kadenz, Vierklänge • **Artikulation:** Staccato vs. Legato • **Formaspekte:** Ouvertüre, Arie, Rezitativ **Fachmethodische Arbeitsformen** • Notentextanalyse • Hörprotokoll (Verfolgen des Themas, Ordnung der Formteile etc.) • Gestaltungsaufgabe zur Komposition eines Duetts **Feedback / Leistungsbewertung** • Notentextanalyse • Präsentation von Gestaltungen • Kompetenzraster • Klassenarbeit	**Mögliche Unterrichtsgegenstände** • W.A. Mozart: Die Zauberflöte • A.L. Webber: Cats, Starlight Express **Mögliche weitere Aspekte** • Besuch eines Opern-Workshops • Besuch der Kölner Oper **Materialhinweise/Literatur** • Raabits-Reihe “Liebespaare im Musiktheater“

4.4 Lern- und Arbeitstechniken im Differenzierungskurs Musik

Zusammenfassend werden nachfolgend probate Lern- und Arbeitstechniken aufgeführt, welche die obengenannten fachmethodischen Arbeitsformen im Differenzierungskurs Musik ergänzen können:

Jahrgangsstufe	Lern- und Arbeitstechniken
8	- Arbeit in verschiedenen Sozialformen - Heft- / Hefterführung - Klangliche Realisation - Körperliche Darstellung - Musik grafisch und traditionell notieren - Live-Arrangement - Halten von Kurzvorträgen bzw. multimedial gestützten Referaten (siehe Medienkonzept) - Plakatgestaltung - Einzel-, Partner- und Gruppen-Präsentationen von Ergebnissen aus Gestaltungsaufgaben - Kriteriengeleitetes Feedback geben und moderieren - Brainstorming - Anlegen einer Mindmap - Clustering - Notentextanalyse - Aktives Zuhören und Schildern von Höreindrücken
9	- Arbeit in verschiedenen Sozialformen - Heft- / Hefterführung - Klangliche Realisation - Körperliche Darstellung - Musik grafisch und traditionell notieren - Live-Arrangement - Szenische Interpretation - Halten von Kurzvorträgen bzw. multimedial gestützten Referaten (Nutzung von Powerpoint – siehe Medienkonzept)

	- Plakatgestaltung - Einzel-, Partner- und Gruppen-Präsentationen von Ergebnissen aus Gestaltungsaufgaben - Kriterien-geleitetes Feedback geben und moderieren - Brainstorming - Anlegen einer Mindmap - Anlegen eines Portfolios - Clustering - Notentextanalyse - Führen von Interviews - Schreiben einer Rezension - Aktives Zuhören und Schildern von Höreindrücken - Umgang mit Notenschreibprogrammen

4.5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Anlehnung an die Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachschaft Musik fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze beschlossen, für die an dieser Stelle im Einzelnen auf das schulinterne Curriculum des allgemeinen Musikunterrichts verwiesen wird (s. Schulportfolio: Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I, Musik). Lediglich auf die fachspezifischen Grundsätze wird nachfolgend exemplarisch eingegangen.

Fachliche Grundsätze:

1) Fachbegriffe werden den Schülerinnen und Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.

2) Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).

3) Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln.

4) Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.

5) Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.

6) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

7) Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

5. Diagnose

Kompetenzraster wie die folgenden können im Unterricht zur Diagnose, zur Prozessbegleitung während des Lernens oder zur Bewertung eingesetzt werden und dienen der systematisch angeleiteten Erweiterung der Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie der **Evaluation** der Unterrichtsvorhaben gemäß den Beschlüssen der Fachkonferenz Musik zur **Qualitätssicherung und -entwicklung.**

Bewertungsbogen: Selbsteinschätzung von Schülerinnen und Schülern

Name:_____

UV 8.2: ***Neue Klänge und ihre grafische Notation am Beispiel von Geräusch-Musik***

	Aufgabe: Hier findest du einige Aussagen zu deinem Lernerfolg im Musikunterricht der vergangenen Stunden. Kreuze zu jeder Aussage den Smiley an, der deiner eigenen Einschätzung am nächsten kommt. Auf der Rückseite kannst du noch das notieren, was du mir darüber hinaus noch mitteilen möchtest.				
Musik hören, beschreiben und untersuchen					
1.	Ich kann typische Merkmale von Neuer Musik nennen				
2.	Ich kann eine grafische Partitur beim Hören Neuer Musik mitlesen.				
3.	Ich kann Geräuschmusik nach ihrem Hören mit musikalischer Fachsprache beschreiben.				
Musik machen und mitgestalten					
4.	Ich kann gemeinsam mit einer Gruppe eine freie Improvisation zu einem Bild gestalten.				
5.	Ich kann eine grafische Partitur zu einer Kompositionsidee entwickeln.				
6.	Ich bin in der Lage zusammen mit einem Partner eine grafische Notation zu interpretieren und zu präsentieren.				
Über Musik nachdenken					
7.	Ich kann erklären, worin der Unterschied zwischen metrischer und ametrischer Musik besteht.				
8.	Ich erkenne Eigenkompositionen von Cathy Berberian an ihrem Stil und könnte anhand ihrer Merkmale begründen, warum die Musik dieser Künstlerin zuzuordnen ist.				
Sonstiges					
9.	Ich kann mich auf Neue Musik einlassen und ihr gut zuhören.				

Bewertungsbogen: Selbsteinschätzung von Schülerinnen und Schülern

Name:_____

UV 9.1: ***Musik in der Werbung – Analyse der Zusammenhänge von Funktion und Wirkung am Beispiel ausgewählter TV-Spots***

	Aufgabe: Hier findest du einige Aussagen zu deinem Lernerfolg im Musikunterricht der vergangenen Stunden. Kreuze zu jeder Aussage den Smiley an, der deiner eigenen Einschätzung am nächsten kommt. Auf der Rückseite kannst du noch das notieren, was du mir darüber hinaus noch mitteilen möchtest.				
Musik hören, beschreiben und untersuchen					
1.	Ich kann einen Werbespot daraufhin analysieren, welche Erscheinungformen von Werbemusik in ihm enthalten sind.				
2.	Ich kann am Notenbild einer Werbemusik erkennen, welche emotionale Wirkung sie erzielen soll.				
3.	Ich kann durch intensives Hören einer Werbemusik bestimmen, welche Wirkung sie bei Konsumenten erzielen soll.				
Musik machen und mitgestalten					
4.	Ich kann einen vorgelegten Werbejingle in seinen musikalischen Parametern so verändern, dass er beim Rezipienten eine andere Wirkung als vorher erzielt.				
5.	Ich kann gemeinsam mit einer Gruppe einen passenden Werbejingle zu einem vorgegebenen Produkt entwerfen.				
6.	Ich kann gemeinsam mit dieser Gruppe besagten Entwurf in die Praxis umsetzen, mit szenischem Spiel verbinden und präsentieren.				
Über Musik nachdenken					
7.	Ich kann beurteilen, ob eine bestimmte Werbemusik wirksam im Zusammenhang mit dem beworbenen Produkt ist.				
8.	Ich kann erläutern, wie sich Musik auf das Kaufverhalten von Konsumenten auswirken kann.				
Arbeitstechniken/ -methoden					
9.	Ich weiß, was konstruktives Feedback ist und kann meinen Mitschülern ein solches nach der Präsentation einer Gestaltung geben.				
10.	Ich kann einen Werbespot computergestützt analysieren.				

Bewertungsbogen: Selbsteinschätzung von Schülerinnen und Schülern

Name:_____

UV 9.3: *Liebespaare im Musiktheater*

	Aufgabe: Hier findest du einige Aussagen zu deinem Lernerfolg im Musikunterricht der vergangenen Stunden. Kreuze zu jeder Aussage den Smiley an, der deiner eigenen Einschätzung am nächsten kommt. Auf der Rückseite kannst du noch das notieren, was du mir darüber hinaus noch mitteilen möchtest.				
Musik hören, beschreiben und untersuchen					
1.	Ich kann meinen subjektiven Höreindruck eines Duetts in der Oper in Bezug darauf beschreiben, was die Musik aussagen soll.				
2.	Ich kann meinen persönlichen subjektiven Höreindruck von Musicalmusik mit dem meiner Mitschülerinnen und Mitschüler im Unterrichtsgespräch vergleichen.				
3.	Ich kann das Duett eines Liebespaares aus einer Oper mit Hilfe des Notentextes anhand der verwendeten musikalischen Mittel (Tempo, rhythmische Figuren, Melodieführung, Tonart) daraufhin analysieren, welche Wirkungsabsichten (z.B. Emotionen der Charaktere, Beziehung der beiden zueinander) der Komponist erzielen möchte.				
4.	Ich kann bestimmte musikalische Strukturen (z.B. Motive, bestimmte Intervalle, Melodieverläufe, Tempowechsel etc.) und ihre Wirkung hinsichtlich ihrer Funktion im Musiktheater deuten.				
Musik machen und mitgestalten					
5.	Ich kann kann gemeinsam mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler ein Duett mit bestimmtem Ausdruck singen.				
6.	Ich kann die Stimmung einer Musicalszene neben der Musik auch (fiktiv) mit passendem Licht oder Requisiten gestalten.				
7.	Ich kann einen Charakter einer Oper szenisch darstellen und dabei mit meiner Stimme und meinem Körper seine Stimmung und Handlungsabsichten darstellen.				
Über Musik nachdenken					
8.	Ich kann Gestaltungsergebnisse meiner Mitschüler danach beurteilen, inwieweit sie bestimmte Ausdrucksabsichten (z.B. Romantik, Hektik, Freude) umgesetzt haben.				

5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Vorgaben zur Leistungsbewertung orientieren sich inhaltlich an den Beschlüssen der Fachkonferenz Musik für den regulären Musikunterricht in der Sekundarstufe I (s. Schulportfolio: Schulinternes Curriculum Musik) und dem schuleigenen Konzept zur Leistungsbewertung (s. Schulportfolio: Konzept Leistungsbewertung) auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik.

Abweichend vom regulären Musikunterricht werden im Differenzierungskurs pro Halbjahr zwei **Klassenarbeiten** im Umfang von je einer Unterrichtsstunde geschrieben.

Im Sinne der konzeptionellen Ausrichtung des Kurses kann und soll gemäß § 6 Abs. 8 APO-SI einmal im Schuljahr eine Klassenarbeit durch eine gleichwertige **Projektarbeit** ersetzt werden.

Im Hinblick auf eine mögliche Abiturprüfung im Fach Musik sollen sich die Klassenarbeiten im Differenzierungskurs – in altersangemessener Ausgestaltung von Umfang und Komplexität – an den in der im Lehrplan Musik für die gymnasiale Oberstufe beschriebenen Klausurtypen und Aufgabenstellungen bzw. -formulierungen (Operatoren) sowie an der Berücksichtigung unterschiedlicher Anforderungsbereiche orientieren, um fachaffine Schülerinnen und Schüler sukzessive und adäquat auf diese vorzubereiten. Im Übrigen gelten die Bestimmungen nach § 6 APO-SI.

Im Sinne der **Transparenz** erhalten die Schülerinnen und Schüler bei der Rückgabe der Klassenarbeit Einblick in den (der Bewertung zu Grunde liegenden) Erwartungshorizont mit Punkteverteilung und den Benotungsdurchschnitt des Kurses.

Aufgrund der Klassenarbeiten gestalten sich die Teilbereiche der Leistungsbewertung im Differenzierungsbereich abweichend vom regulären Musikunterricht wie folgt:

Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten) werden angemessen in der Gesamtnote berücksichtigt.

Sonstige Mitarbeit besteht aus den sichtbaren und damit bewertbaren Leistungen in den Kompetenzbereichen <u>Rezeption/Reflexion</u> und <u>Produktion</u> in Form von:

- Beiträgen zu Unterrichtsgesprächen
- Arbeitsverhalten bei Gruppenarbeiten
- Präsentationen von Gestaltungsaufgaben
- Konzert- bzw. Projektbeiträgen
- Referaten
- schriftl. Ausarbeitungen bzw. Recherchen
- Heftführung

6. Qualitätssicherung und -entwicklung

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch folgende Verpflichtungen als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit:

- Die regelmäßige Teilnahme an Implementationsveranstaltungen sowie internen und externen Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung für das Fach Musik,
- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z. B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben),
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben, Konzerten und Konzepten durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern,
- gegenseitige interne Unterrichtsbesuche im Sinne kollegialer Fortbildung und Fallberatung,
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergeifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften,
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern),
- die interne Kontrolle der Klassenarbeiten im Differenzierungsbereich: Zu jeder Klassenarbeit werden drei korrigierte Exemplare an die erweiterte Schulleitung gereicht. Diese achtet auf formale Richtigkeit und allgemeine Vergleichbarkeit.

Stand: 23.02.2016, verantwortlich: Fachschaft Musik, Herr T. Ehrler